

Seit Stunden ruft das Kleine nach seiner Mutter.

Weltweit wird das Klima extremer. Auch an Englands Küste toben die Stürme immer heftiger, vor allem zwischen November und Januar. Es ist die Geburtszeit der Robben.

Kaum auf der Welt, müssen sich die Robbenbabys gegen meterhohe Wellen und die anhaltende tosende See behaupten. Dabei verlieren sie immer öfter ihre Mütter. Die Tierretter sind pausenlos im Einsatz, die Auffangstationen heillos überfüllt. Ein neues Robbenspital in Cornwall kann die Situation langfristig entschärfen – und jedes Jahr hunderte Tiere zusätzlich retten. Dafür braucht es Menschen wie Sie. Bitte lesen Sie weiter.

In wenigen Minuten wird es in Sicherheit sein. Auch dank Ihnen.

Ohne seine Mutter hat ein Heuler nur noch eine Chance: Menschen wie Sie.



Eine neue Robbenbaby-Rettungsstation öffnet ihre Pforten.

Das jüngste Projekt der Partnerorganisation von OceanCare in England wurde kürzlich realisiert: die Eröffnung des neuen Robbenspitals in Cornwall.

Der Bau war dringend nötig, damit die vielen gefundenen Heuler – also von den Muttertieren getrennte Robbenbabys –

in England betreut werden können. Das Spital braucht Ihre Unterstützung, denn mehr Patienten bedeuten auch höhere Kosten. Lesen Sie im Interview, wie die Tierretterinnen und -retter es schaffen, alle eingelieferten Jungtiere zu pflegen, mit dem Ziel, sie wieder in die Freiheit zu entlassen.



Die Tierretter von Cornwall: dank Ihnen im Einsatz.

1988 war ein schlimmes Jahr für die Robben an Englands Küsten. Eine Virus-Epidemie tötete tausende der Tiere. Eine Gruppe von Taucherinnen und Tauchern, die tagelang die Rettung der überlebenden Tiere organisiert hatte, gründete im selben Jahr die Organisation *British Divers Marine Life Rescue* (BDMLR). Heute bildet sie jähr-

lich über 1000 freiwillige Veterinärinnen und Veterinäre für die Meeressäuger-Rettung aus. Sie führte im letzten Jahr 2287 Rettungseinsätze durch. Dank Menschen wie Ihnen können wir dieses wichtige Mitglied des weltweiten Tierrettungsnetzwerks von OceanCare seit Jahren fachlich und finanziell unterstützen.

«Wir sind für die Babys da, wenn sie am verletzlichsten sind.»

Dr. Natalie Arrow ist leitende Tierärztin des neuen Robbenspitals in Cornwall, England, und Koordinatorin für tierärztliche Unterstützung der Tierrettungsorganisation *British Divers Marine Life Rescue* (BDMLR).

Dr. Arrow, warum werden immer mehr mutterlose Robbenbabys gefunden?

Dafür gibt es mehrere Gründe. Einerseits ziehen Jahr für Jahr mehr Menschen an die Küste oder verbringen ihre Ferien hier – die Chance steigt, dass Robben durch Spaziergänger gestört werden und Jungtiere von ihren Müttern getrennt werden. Andererseits glauben wir, dass der Klimawandel zu mehr und stärkeren Winterstürmen führt. Die Robbenbabys werden regelrecht vom Strand gespült, viele verletzen sich auch in der ungewöhnlich rauen See.

Hat BDMLR genügend Kapazitäten, die zunehmenden Notfälle zu bewältigen?

Wir tun unser Bestes, damit wir bei jedem Notfall helfen können. Manchmal finden wir ein gesundes Baby. Dann müssen wir den Findern nur klarmachen, dass sie sich von ihm fernhalten sollen, da es nur auf die Mutter wartet, die gerade auf Nahrungssuche ist. Aber wenn das Tier krank oder verletzt ist, braucht es medizinische Betreuung und kommt zur Rehabilitation in unser Spital.

Erzählen Sie uns vom neuen Robbenbabyspital.

Das BDMLR Cornwall Seal Hospital ist auf die Behandlung von Jungtieren spezialisiert. Wir sind für die Babys da, wenn



sie am verletzlichsten sind und dringende medizinische Hilfe brauchen. Die meisten Tiere sind dehydriert. Viele sind auch unterernährt. Jetzt haben wir den Platz und die medizinische Einrichtung für alle Notfälle. Von Parasiten und Augenentzündungen bis zu Knochenbrüchen behandeln wir alles, woran die Kleinen leiden.

Ist das nicht sehr teuer?

Die Kosten für Behandlung, Nahrung und Betreuung betragen schnell 1500 britische Pfund und mehr. Werden viele Tiere eingeliefert, können die Kosten sofort explodieren. Letzten Monat hatten wir eine Gruppe von Robbenbabys mit Lungenerkrankungen – die Krankheit ist lebensbedrohlich. Jedes Tier brauchte sechs bis sieben Behandlungen, jeden Tag. Aber natürlich wollen wir allen die beste Chance geben, zu überleben.

Welchen Einfluss hat die Partnerschaft mit OceanCare auf Ihre Arbeit?

Ohne die Unterstützung von OceanCare könnten wir die Kapazität des Spitals nicht ausschöpfen. Darunter würden unsere Patienten höchstwahrscheinlich leiden oder wir müssten Tiere abweisen – ein schrecklicher Gedanke. Unsere Partnerschaft mit OceanCare ist für mich von unschätzbarem Wert.

Viele mutterlose Heuler können dank Ihnen überleben. Zum Beispiel,



weil Sie bei der Rettung helfen.

Spenden Sie **60 Franken** an die Notfall-Ausrüstungen für Tierrettungseinsätze.



weil Sie bei der Pflege helfen.

Spenden Sie **80 Franken** für Medikamente und Behandlungen im Spital.



weil Sie sich für ihren Lebensraum einsetzen.

Spenden Sie **100 Franken** an unsere Arbeit für Klima- und Meeresschutz.

